

ten Teil seiner Einleitung („Learning and the church in the England of King Edmund I, 939–946“, S. 9–23) unterstrichen wird.

T. R.

Antonia G r a n s d e n , The legends and traditions concerning the origins of the abbey of Bury St. Edmunds, *English Historical Review* 100 (1985) S. 1–24, „does not prove that they are false, but ... does suggest that they are open to grave doubt“ (S. 23).

T. R.

André J a c o b , Le Breve Chronicon Nortmannicum: un véritable faux de Pietro Polidori, *QFIAB* 66 (1986) S. 378–392. – Das 1724 von Muratori (SS 5, S. 278 I–VI) gedruckte Chronicon erzählt die Geschichte der normannischen Eroberung Apuliens in den Jahren 1041–1085. Obwohl schon 1905 als Fälschung des Pietro Polidori (1687–1748) erkannt, hat man es noch in jüngster Zeit wieder für echt erklärt. Damit räumt der Vf. nun endgültig auf, indem er die Arbeitsweise des Fälschers analysiert und unter anderem nachweist, daß dieser die *Annales ecclesiastici* des Baronius benutzt hat.

H. M. S.

The Tibyān. Memoirs of ʿAbd Allāh b. Buluggīn, Last Zirid Amīr of Granada. Translated from the Emended Arabic Text and Provided with Introduction, Notes and Comments by Amin T. T i b i (Medieval Iberian Peninsula 5) Leiden 1986, E. J. Brill, 291 S., 2 Karten, hfl. 90. – Bei dem Autor, dem ziridischen Emir ʿAbdallāh ibn Buluggīn, handelt es sich um einen jener mulūk aṭ-ṭawāʾif (Reyes de Taifas), in deren Fürstentümer die islamische Herrschaft auf der Iberischen Halbinsel mit dem Zusammenbruch des umayyadischen Kalifats von Cordoba im 11. Jh. aufgesplittet wurde. Er wurde 1055/56 geboren, herrschte von 1073 an als Nachfolger seines Großvaters über Granada, war Augenzeuge des almoravidischen Sieges von Zallāqa (1086) über Alphons VI. und wurde 1090 von dem Almoraviden Yūsuf ibn Tashfīn abgesetzt. Sein Todesdatum ist unbekannt. Seine Erinnerungen hat er zwischen Mitte 1094 und Ende 1095 im nordafrikanischen Exil nahe Marrakesch abgeschlossen. Sie behandeln einen Zeitraum, über den vielfach nur Quellen aus zweiter Hand berichten. Im Gegensatz zur pro-umayyadischen bzw. pro-andalusischen Sichtweise des berühmten Ibn Ḥaiyān (gest. 1076) sind sie, entsprechend der Herkunft des Autors, aus pro-berberischer Sicht geschrieben. Nur eine einzige Hs., die in der Qarawiyyin-Moschee von Fes liegt und für die Zeit von 1068 bis 1073 eine Lücke aufweist, ist erhalten. Lévi-Provençal hat sie 1955 ediert. 1980 ist eine spanische Übersetzung erschienen. Tibi hat die Edition überprüft und teilweise korrigiert (vgl. Appendix S. 275–279) und, darauf aufbauend, eine englische Übersetzung (S. 33–192) gegeben, die sich über die Beherrschung des klassischen Arabischen hinaus durch die Bewältigung spezifisch nordafrikanischer Sprachprobleme auszeichnet und in der ausführlichen Kommentierung (S. 193–274 mit über 700 Anmerkungen) durch eine nicht weniger meisterhafte Behandlung inhaltlicher Fragen besticht.

Hannes Möhring

William D. P a d e n , Documents concernant Hélinand de Froidmont, *Romania* 105 (1984) S. 332–341, macht aus dem Pariser Nationalarchiv sowie dem Départementalarchiv von Beauvais sechs ungedruckte Urkunden der Jahre 1190 bis 1198 bekannt, in denen der zisterziensische Weltchronist als Handlungszeuge genannt ist.

R. S.